

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Expedition, Wenzelgasse 10, und durch Buchhändler zu beziehen. Preis pro Woche 20 Pf., Monat 1.25 RM., 3 Monate 3.50 RM., 6 Monate 6.75 RM., frei ins Haus 1.17 RM., wo keine Post am Orte 1.35 RM.

Volkswacht

für Schlessen und „Eiegniger Volkszeitung“.

Organ für die werftätige Bevölkerung.

Abgabepreis beträgt für die einjährige Kolonialzeitung oder deren Raum für Dresden und Schlesien 12 RM., außerhalb 14 RM. Doppeljahre unter Zugl. 1.20 RM. Arbeitsmarkt, Wohnungsbau, Vereins- u. Verammlungs-Anzeigen 20 Pf. Familien-Anzeigen 10 Pf. Einzelne für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 8 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Zersprecher: Geschäftsstelle Nr. 1206. Postfach-Ronto Dresden Nr. 5552.

Fernsprecher: Redaktion Nr. 311. Postfach-Ronto Dresden Nr. 5552.

Nr. 195.

Breslau, Mittwoch, den 21. August 1918.

29. Jahrgang.

Deutsche Antwort an Balfour.

Die Vorgänge im Osten und der Reichstag.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Vorgänge im Osten machen es notwendig, daß der Reichstag in irgend einer Form zur Mitwirkung herangezogen wird. Diese Erkenntnis dringt immer mehr durch. Allerdings heißt es neuerlich, daß es mit Polen keine so besondere Eile hätte. Desterreich-Ungarn halte noch immer an der außerpolitischen Lösung fest, und trotz aller schönen Worte sei man der Lösung der polnischen Frage nicht näher gekommen. Es wäre, wie hier schon oft ausgeführt worden ist, durchaus wünschenswert, daß die polnische Frage sowie die Angelegenheiten der übrigen Randstaaten bis zum Abschluß des allgemeinen Friedensschlusses schweben blieben. Nun scheint statt der Vermunft der österreichische Egoismus zu dem gleichen Ergebnis führen zu wollen.

Man kann dazu nur sagen: „Auch ganz gut.“ Vorausgesetzt daß infolgedessen jede Unterstützung auch in den anderen Randstaaten vermieden wird. Wenn Polen, so kann auch Finnland und Litauen den Herzensdrang nach einem eigenen Landesvater noch zähmen. Es sind heute andere Fragen des Ostens, die in den Vordergrund getreten sind. Sie betreffen die neuen deutsch-russischen Vereinbarungen, die nicht (wie die „Vossische Zeitung“ jüngst irrtümlich behauptete) zur Reaktion, sondern zur Ausführung des Brestler Vertrags getroffen werden sollen und die, wie es heißt, unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Den Zusammenhang mit diesen Vereinbarungen werden die Veruche einzelner gegenrevolutionärer Landteiles Rußlands, für ihre Loslösungsbestrebungen die Hilfe des deutschen Reiches zu gewinnen, als ziemlich aussichtslos beurteilt. Was der eigentliche Inhalt der Vereinbarungen ist, entzieht sich noch der allgemeinen Kenntnis, ebenso ist ungewiß, ob der Pakt von der Sowjetregierung unverändert angenommen wird, oder ob weitere Verhandlungen sein Inkrafttreten hinauschieben werden. Auf alle Fälle handelt es sich um so ernste Dinge, daß sich die Regierung nicht dem Vorturf aussetzen kann, sie ohne jedes Wortwissen des Reichstages in Angriff genommen und durchgeführt zu haben.

Es ist nun interessant zu sehen, wie ein Teil der Presse, der die Einberufung des Hauptauschusses entschieden bekämpft immer wieder ankündigt, der Reichskanzler werde die Parteiführer zu sich berufen, um mit ihnen die Lage im Osten zu besprechen. Die Audienz beim Reichskanzler soll ein Mittel sein, um die Hauptauschussführung heranzukommen.

Bei einem derartigen Empfang ist die Regierung den Abgeordneten gegenüber in der denkbar angenehmen Lage. Sie empfängt als Hausvater und sie führt das große Wort, die Abgeordneten sind Gäste, die gekommen sind, um zu hören. Ein Kränzen von Parteiführern ist ein verfassungswidriges Nichts. Natürlich ist es den Herren nicht verwehrt, nach den Ausführungen des Reichskanzlers und sonstiger Regierungsvertreter als einzelne das Wort zu nehmen und ihre Meinung so deutlich wie möglich zu sagen — nun, geschafft ist damit gar nichts. Die Parteiführerkonferenz ist sozusagen eine bloße Privatgesellschaft ohne irgend ein Beschlusrecht. Die Vorgänge, die auf ihr spielen, bleiben geheim, die Öffentlichkeit muß sich mit einem offiziellen Waschzettel abgeben lassen, auf dem von eingehender Aussprache und mehr oder minder weitgehender Übereinstimmung in bittendsten Redewendungen zu lesen ist. Kurz und gut, die Par-

teiführerkonferenz ist die angenehmste Form für die Regierung, den Reichstag heranzuziehen, besonders dann, wenn sie bestimmte Gründe hat, den allzu grellen Sonnenschein zu meiden.

Der Hauptauschuss ist dagegen eine Körperschaft, die sich durch Gewohnheit eine gewisse verfassungswidrliche Geltung erworben hat, er ist der vereinerliche Reichstag. Hier kann die Regierung nicht bloß von höflichen Gästen angehört, sondern auch von energischen Kritikern zur Rede gestellt werden, hier können Beschlüsse gefaßt werden, hier ist sogar ein gewisser Schein von Öffentlichkeit vorhanden, wenn auch die Berichterstattung über die Hauptauschussverhandlungen genug zu wünschen übrig läßt.

Man sieht also deutlich, um was es bei dem Streit „Parteiführerkonferenz“ oder „Hauptauschuss“ geht. Im ersten Fall bleibt alle Macht bei der Regierung, von einer Mitwirkung des Reichstages kann gar keine Rede sein. Im zweiten Fall ist der Reichstag durch seinen Hauptauschuss in die Lage versetzt, seinem Willen Geltung verschaffen zu können. Wenn also die Reichstagsmehrheit einen Willen hat und ihn zur Geltung bringen will, dann wird sie sich nicht mit einer Parteiführerkonferenz beim Reichskanzler begnügen, sondern sie wird die Einberufung des Hauptauschusses veranlassen. Die ist denn auch mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit für die nächste Zeit zu erwarten.

Dr. Solf gegen Balfour.

Berlin, 20. August. Bei einem Empfang in der Deutschen Kolonial-Gesellschaft hielt heute abend der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dr. Solf, nachstehende Ansprache:

Meine Herren! Ich habe Sie hierher gebeten, um Ihnen meinen Dank dafür auszusprechen, daß Sie so energisch für den kolonialen Gedanken eingetreten sind. Der Krieg stellt übermenschliche Anforderungen an die Vorkraftsfähigkeit des Einzelnen. Die große Kraftprobe an den europäischen Fronten und das Kampfen um Leben unserer Volksgenossen so nahe von uns nimmt die ganze Aufmerksamkeit der Nation für sich in Anspruch. Darüber möchte wohl das Schicksal unserer Kolonien etwas in den Hintergrund treten; ja, selbst das Schicksal derjenigen, die schon über vier Jahre lang einen verlorenen Posten mit seltenem Wagemut und beispielloser Erfindungskraft und Leistungsfähigkeit verteidigen, ist Gefahr, ich will nicht sagen unserem Herzen, wohl aber unserer Bewußtsein fern zu rücken, als es die Gerechtigkeit verlangt. Da hat sich die Presse als wahrhafter Kolonial-vertehrer betätigt und das koloniale Bewußtsein des deutschen Volkes geschärft.

Ich darf heute aussprechen, daß die Scherstellung unserer kolonialen Zukunft nicht allein als Ziel unserer Regierung und bestimmter Interessengruppen gilt, sondern daß es

deutsches Volksziel geworden

ist. Als Ziel in die Arbeitertreffe hinein ist heute das Bewußtsein lebendig, daß die Erhaltung unserer kolonialen Besitzes eine Ehren- und Lebensfrage für Deutschland als Großmacht ist und daß das koloniale Kriegsziel ein nationales Bestehen und Fortleben nach sich zieht.

Diese Einigkeit ist besonders wichtig angedacht der Pläne unserer Feinde, die in den letzten Tagen so deutlich enthüllt worden sind, wie nie zuvor. Meine Herren! Es liegt heute eine der bedeutendsten Äußerungen der englischen Politik vor,

die Rede des Herrn Balfour

im Unterhaus. Der Staatssekretär des Auswärtigen meldet in aller Form Englands Anspruch auf Annektion unserer Kolonien an und ärgert nicht, diesen Anspruch moralisch zu begründen. Das ist nun einmal notwendig in England! Zu diesem Zweck beschäftigt er sich nicht allein mit unserer kolonialen Methode, sondern geht mit vollen Segeln in die große Welt, unternimmt einen moralisierenden Welt-

spaziergang und verländet am Schluß die englische Glaubenslehre, die darauf hinausläuft, das Recht Englands auf Welt Herrschaft als etwas Selbstverständliches hinzustellen, Deutschlands Anspruch aber, eine Großmacht zu sein, moralisch zu vernichten.

Meine Herren!

Balfours Anklage gegen Deutschland

verlangt eine Antwort. Dazu schweigen, heißt die Mischung an der Verunglimpfung unserer Vaterlande auf sich haben. Ich will mich daher mit einzelnen Punkten der Rede des Herrn Balfour, soweit sie im telegraphischen Auszug wiederzugeben sind, auseinandersetzen.

Balfour behauptet, das intellektuelle Deutschland sei von einer unmoralischen Gewaltlehre beherrscht. Meine Herren,

haben und dräben gibt es Chanvinissen

und Jingos, haben und dräben gibt es Leute, die das Evangelium anbeten und mit Angst und Unverstand den herannahenden Morgen einer neuen Zeit erwarten. Vor dem Kriege bildeten diese Leute bei uns eine kleine Gruppe, ohne Geltung in der Politik und ohne Einfluß auf die Regierung, die sie hien und her schleppten, während des Krieges in ihre Zahl in der Tat gewachsen, nicht etwa, weil das Streben nach deutscher Vorherrschaft in der Welt bei uns tiefer Wurzel geschlagen hätte, sondern weil sie einen Zugang bekamen aus weiten Kreisen besonnenen und besorgter Patrioten. Unter ihnen sind viele, die vor dem Kriege die

Ideale der Völkerverständigung.

des guten Willens und des fair play in den internationalen Beziehungen hochhielten, deren politische Glaubenslehre aber durch die Erfahrungen dieses Krieges zusammengebrochen ist. Wer trägt die Schuld? Niemand anderes als die Gefinnung unserer Feinde, dieselbe Gefinnung, die den

großen Gedanken des Völkerbundes

durch die gleichzeitige Forderung des Sonderkrieges gegen Deutschland entwertet und zu einer Spottgeburt gemacht hat. „Denn wir Euch nicht militärisch vernichten, so vernichten wir Euch durch den Völkerbund.“ Wenn ich glaube, daß die Gefinnung, die heute England zu regieren scheint und die aus der Rede Balfours deutlich spricht, über die Gefinnung, die uns in und aus dem Prozeß des Bemberthon Willing entgegnet, wenn ich glauben müßte, daß diese Gefinnung für alle Ereignisse die Oberhand in England hätte, dann würde ich dafür eintreten, daß der Kampf auf Leben und Tod ausgefochten werden muß. Ich bin aber der festen Überzeugung, daß vor Kriegsende überall eine geistige Auflehnung gegen diese Knack-out-Gefinnung kommen muß und kommen wird, sonst bleibt die Verwirklichung der Völkerliga utopisches Kriegsziel.

Ich werde mich jetzt zu einzelnen Punkten der Rede des Herrn Balfour. Balfour spricht zuerst von Belgien.

Der Herr Reichskanzler hat im vorigen Monat im Reichstag für jeden, der es hören wollte, erklärt, daß wir nicht beabsichtigen, Belgien in irgend einer Form zu behalten“. Belgien solle nach dem Kriege als selbständiges Staatstücken, keinem als Fall unterworfen, wiederersehen. Meine Herren! Der Wiederherstellung Belgiens steht nichts im Wege als der Kriegswille unserer Feinde. Eine wie geringe Rolle aber die Mächte auf Belgien heute in den Rechnungen der Entente spielt, zeigt am deutlichsten ein Bist aus der amerikanischen Presse, das Englands Propagandaminister, Lord Northcliffe, in einem seiner Blätter mit begeisterter Zustimmung abdruckt. Die „New York Times“ schreibt: Deutschlands Beteuerung, daß es nicht die Absicht hat, Belgien zu behalten, hat weder Interesse noch Wert. Die Alliierten werden Deutschland aus Belgien und Frankreich vertreiben. Hierzu sagt Lord Northcliffe („Evening News“ vom 18. Juli 1918): Wir sind hochzufrieden, eine so klare und klingende Stimme aus Amerika zu vernahmen. So soll man sprechen: Deutschland soll vernichtet werden, im Sinne der „New York Times“; wir meinen vernichtet durch eine blutige und absolut unheilvolle Niederlage auf dem Schlachtfelde, so daß von Deutschland nichts übrig bleibt als die Knochen seiner toten Soldaten in Frankreich und Belgien; es gibt keinen anderen Weg. So sprechen die Beschützer, die um Belgiens Willen das Schwert ergriffen haben.

Die zweite Anklage Balfours geht gegen unsere Republik.

Ich antworte ihm darauf, der Groß-Britannier Friede kam zustande auf Grund der einen großen Übereinstimmung zwischen der russischen und deutschen Regierung, daß die jahrhundertlang unterdrückten Fremdvölker Rußlands, die von ihnen ererbte nationale Eigenheit erhalten

sollten. Diese Übereinstimmung über das Schicksal der Randvölker ist eine weitbedeutende Tatsache, die sich aus der Geschichte nicht mehr auslösen läßt.

Nicht über das Ziel, wohl aber über die Methoden und Wege, die zum Erreichen der Völker führen sollten, gingen die russische und die deutsche Auffassung auseinander. Unsere Auffassung ist nach wie vor, daß der Weg zur Freiheit nicht über Anarchie und Massenmord führen darf. Zwischen der ersten Sprengung der Fesseln und der vollen Selbstbestimmungsfähigkeit der Randvölker liegt das natürliche Übergangsstadium.

Wie sich die ordnenden Kräfte in den verschiedenen Ländern zusammenfinden, sieht sich Deutschland zum Schutze dieser Gemeintellen betreffen im eigenen wie im allgemeinen Interesse, wie denn auch tatsächlich Deutschland von den nationalen Mehrheiten und den nationalen Wirtberheiten gerufen worden ist. Der Brest-Litovsker Frieden ist ein Raubmord. Das Bild, das darin entstehen wird, ist erst in seinen ersten Anfängen entworfen. Die deutsche Regierung ist entschlossen, den erbetenen und gegebenen Schutz nicht zu einer gewöhnlichen Annexion zu mißbrauchen, sondern den bisher unterdrückten Völkern den Weg zur Freiheit, Ordnung und gegenseitigen Ordnung zu öffnen.

Meine Herren! England hat das Recht erwirkt, moralisch für die russischen Randvölker in die Schranken zu treten. In ihrer namenlosen Leidenschaft während des Krieges haben sie ein einmal über das andere an England um Unterstützung ihrer Sache gewandt. Sie ist ihnen verweigert geblieben. Es gab eine Zeit, in der England das zaristische Rußland schärfer bekämpfte, als irgend eine andere Nation. Als aber während des Krieges das zaristische Rußland im eigenen Lande unterbröckelte, raubte und mordete, hat England geschwiegen, ja mehr als das, es hat den russischen Laibbestand vor der Welt beschützt und geschützt, und so mordete Rußland, dank Englands moralischer Unterstützung, mit einer unehrdeten, durch das Gewissen der Welt nicht gehemmten Schwingkraft. Der Fehler darf nicht Richter sein. Das Problem der Fremdvölker, ja, das ganze russische Problem, wird von England ausschließlich unter dem Gesichtspunkt einer Erleichterung des englischen Krieges betrachtet.

Jede Verfassung ist England recht, die Rußland als Kriegsmaschine tauglich erklärt, und würde Jwan der Schreckliche auferstehen und Rußland zu einem neuen Kampfe zusammenschweißen, so würde er den Engländern ein willkommenes Bundesgenosse im Krenzung für Freiheit und Recht sein. Kann aber Rußland seinen Krieg gegen Deutschland mehr führen, dann wenigstens einen Bürgerkrieg, damit keine Rufe an Deutschlands Front entstehen kann.

Die Anerkennung der Littho-Sowjaten.

dieser landlosen Räuberbanden, als verbündete Macht ist der logische Schlußstein der eigentlichen Form englischer Außenpolitik. Die wirtschaftliche Notlage der von uns besetzten Gebiete ist ohne Zweifel schwer, aber es ist jhmismus im englischen Munde, davon bedauernd zu reden, denn Englands Hungerblöde richtet sich gegen die besetzten Gebiete ebenso, wie sie sich gegen uns richtet, gegen die Neutralen und gegen die ganze Welt.

Balfour bespricht unser Verhältnis zu jedem einzelnen dieser Randvölker. An erster Stelle legt er die Behauptung, die deutsche Intervention in Finnland hätte bezweckt,

Finnland in deutsche Abhängigkeit

zu bringen mit anderen Worten, ein deutsches Portugal zu schaffen. Welche unerhörte Herabwürdigung des finnischen Unabhängigkeitskampfes, der seit Jahrzehnten alle ehrlichen Freunde kleiner Nationen begeistert hat! Aber Finnland hat, scheint es, alle Sympathien in England verloren, jetzt es sich durch das englische Vorgehen in Nordrußland bedroht fühlt und von der Verbindung mit der eisernen Mannmacht nicht abgeschnitten werden will.

Über unser

Verhältnis zu den Ostprovinzen

zu Polen und zur Ukraine erhebt Herr Balfour die ungeheuerliche Behauptung, wir seien mit diesen Ländern verfahren, lagen wir kurz wie England mit Griechenland, das heißt, wir hätten sie zum aktiven Heeresdienst gegen Deutschlands Feinde gepreßt. Kein einziger Soldat ist zum Heeresdienst aus diesen Ländern für Deutschlands Sache gezwungen worden!

Weiter, meine Herren, Balfours Anklage gegen die deutsch-rumänische Politik. Hier ist England in der Rolle des Liebes, der untröstlichen Denker! Aber das Gedächtnis der Welt ist nicht ganz so kurz. Wer hat Rumänien von seiner geliebten Tradition abgezogen? Glaubte Herr Balfour nicht, daß

Neue schwere Angriffe.

Großes Hauptquartier, 20. August. (Kontsch.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Detachment Kronprinz. Südwestlich von Baitent beugte sich die Artillerie... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Detachment Bochu. Südlich von Libons... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Detachment Galtwitz. Zwischen Rad... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Der Erste Generalquartiermeister... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Berlin, 20. August, abends. (W. L. D.)

Zwischen Dife und Aiene hat heute der seit... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Berichte der Gegner.

Französischer Geeresbericht vom 19. August abends. Zwischen Ma... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Aus aller Welt.

Entlassene oder vertriebene Haustiere. unterliegen denselben Rechtsregeln, wie jede... Der alte Bälgetreter und der neue Kantor. Ein Bester... nicht geladen sei. Zum größten Schrecken aller... Der Sonntagskammerherr... Die Verlobung des eigenen Vaters... Große Unfälle in England...

geheim gemachten Befehlen... Englischer Geeresbericht v. 19. August.

Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Italienischer Geeresbericht vom 19. August. Auf der ganzen Front häufige... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Orientbericht vom 18. August. An der... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Ein Großkampftag.

Berlin, 20. August. (W. L. D.) Die den... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Freisch aufgestellte Kampferprobte Divisionen... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Das Gelände zwischen Grapeaumeinil und... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Ebenso verlustreich wie die feindlichen... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

An der ganzen Front machten wir zahl... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

bei Wagnahme eines feindlichen... Russlands Krieg. Offizieller Kriegsbericht vom 17 August...

Russlands Krieg. Offizieller Kriegsbericht vom 17 August... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Russlands Krieg. Offizieller Kriegsbericht vom 17 August... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Russlands Krieg. Offizieller Kriegsbericht vom 17 August... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Russlands Krieg. Offizieller Kriegsbericht vom 17 August... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Russlands Verteidigung.

Stockholm, 20. August. Die „Politiken“... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Das gleiche Bild erzählt aus... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Patriotisches aus Rumänien.

Bukarest, 20. August. Bei der Requi... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Parteiangelegenheiten.

Unabhängige Zprehkolonnen. Neuerdings scheinen die Unabhängigen... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

beiden Städten hatten die Unorganisierten... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

In Eibing beantragten sie unmittelbar... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Dieselbe Zahl verlor sich im... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Erzählt und allem in... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Arbeiterbewegung.

Wachstum der belgischen Arbeiterbewegung... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Der alte Bälgetreter und der neue Kantor. Ein Bester... nicht geladen sei. Zum größten Schrecken aller... Der Sonntagskammerherr... Die Verlobung des eigenen Vaters... Große Unfälle in England...

nicht geladen sei. Zum größten Schrecken aller... Der Sonntagskammerherr... Die Verlobung des eigenen Vaters... Große Unfälle in England...

kehr ist unterbrochen. Der Schaden wird auf... Die Angriffe des 18. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 19. August erneuerten den Feind... Die Angriffe des 20. August erneuerten den Feind...

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 21. August.

Von der Messe.

Der Balkan und die Türkei auf der Messe.

Es wird uns geschrieben: Bei den Fragen, die für die Entwicklung des Messesgedankens in Breslau maßgebend waren, spielte die geographische Lage der schlesischen Hauptstadt von Anfang an eine hervorragende Rolle. Die Deutung der Erde nach dem Osten bestimmt vor allem das besondere Gesicht der Breslauer Veranstaltung und den Kundenkreis, den es in erster Linie nicht für Breslau und Schlesien im besonderen, sondern für ganz Deutschland zu sichern galt.

Von diesen Gesichtspunkten ausgehend, entwarf die Breslauer Messgesellschaft den Generalplan der Messe nach dem Balkan und der Türkei, um dort die in Betracht kommenden Kreise für das Breslauer Unternehmen zu interessieren.

Für die Dauer der Breslauer Messe wird im Eingang des Ausstellungsgeländes ein Zweigpunkt eingerichtet, das mit Ausnahme der Annahme von Paketen den Post- und Telegrammverkehr, sowie den Fernsprech- und Telegrafenverkehr des Messesgeländes wahrnehmen soll.

Für Kriegervitwen

Die Größeren Elektrische macht bekannt, daß während der Messe noch Wagen nach 10 Uhr 0 Min. abends nach dem Stadtinnern verkehren. Die Fahrt kostet 20 Pf., Karten sind ungültig. Näheres im Anzeigenteil.

Zur Winterjahrplan

Wie die „Schlei. Zig.“ zu melden weiß, von den Eisenbahndirektionen werden im Entwurf ausgegeben werden. Invermehrungen und Fahrplanverbesserungen sind in diesen Zeiten naturgemäß nicht zu erwarten, aber, was wir wünschen ist, daß mit dem 1. Oktober keine weiteren Verschlechterungen des Verkehrs eintreten. Soweit die wichtigsten Verkehrsbeziehungen Schlesiens sich nach den Entwürfen übersehen lassen, wird dieser Wunsch auch erfüllt.

Lohnforderungen beim Korps-Bekleidungsamt.

Der Verband der Schneider, Schneiderinnen und Wäscherinnen, sowie der Verband der Schuhmacher und der Verband der Gemeindevorsteher hatten zu Montagabend eine Versammlung für alle Beschäftigten des Korps-Bekleidungsamtes nach den Unionsverhältnissen. Schon lange vor Beginn der Verhandlung waren die Räume so überfüllt, daß Hunderte wieder maulen mußten, da keine Einlass mehr finden konnten.

Ist es nach angefertigten Ermittlungen Tatsache, daß in anderen Großstädten meist erheblich höhere Löhne gezahlt werden, als in Breslau, obgleich ein erheblicher Unterschied in den Lohnmittelpreisen nicht besteht.

- 1. Männer (Handwerker und Arbeiter) pro Tag 2 Mark;
2. Frauen pro Tag 1 Mark;
3. Die Familienzulage allen zu geben, die einen eigenen Hausstand haben.

Das Probiantamt Breslau wolle hauptsächlich beschließen, durchgängig den Arbeitern und Arbeiterinnen, welche Vorarbeiter- oder Aufsichtsdienste leisten, den Vorarbeiterlohn zu gewähren, wie er in der Lohnordnung vom 30. August 1917 festgelegt ist.

Fleisch an Kranke.

Das von der Abteilung für Krankenernährung in dieser Woche bewilligt ist, wird nur in vier Fleischrindern abgegeben. Näheres im heutigen Anzeigenteil.

Feldleser!

Erneuert rechtzeitig das Abonnement durch Einleihen des Monats- oder Vierteljahrpreises. Bergeht nicht, bei allen Sendungen an uns außer den Vornamen auch die übrige volle Adresse des Abnehmers anzugeben.

Seid verschwiegen!

Der Feldb. komm. General fordert in diesen Tagen der Messe auf: Verschwiegenheit in allen militärischen, militärisch wichtigen und wirtschaftlichen Dingen zu bewahren.

Der Winterjahrplan

Wie die „Schlei. Zig.“ zu melden weiß, von den Eisenbahndirektionen werden im Entwurf ausgegeben werden. Invermehrungen und Fahrplanverbesserungen sind in diesen Zeiten naturgemäß nicht zu erwarten, aber, was wir wünschen ist, daß mit dem 1. Oktober keine weiteren Verschlechterungen des Verkehrs eintreten.

Verstärkter Schaufensterdieb.

In der Nacht zum 14. Mai wurde ein Schaufenster des Juweliers Etammich entbrochen und daraus fünf silberne Handtaschen im Werte von 2000 Mark entwendet. Von dem Diebe konnte zunächst keine Spur entdeckt werden.

Einbruch in ein Uhrengeschäft.

In das Uhrengeschäft Schuhstraße 69 sind in der Nacht zum 18. August Entbrecher durch Einschlagen der Glasscheibe in der Eingangstür vom Fluß aus eingebracht worden.

Einbruch in ein Uhrengeschäft.

In der Nacht zum 18. August in einem Grundstück auf der Söthenstraße angeführten Vobensammerbruch sind vier bunte Leinwandstücke, vier Kopfschilde, ein Duzend dunte Herrenoberhemden, acht Herrenstrickhemden, acht Herrenunterhemden und drei mit W. R. gezeichnete Frauenunterbröcke entwendet worden.

Einbruch in ein Uhrengeschäft.

In der Nacht zum 18. August in einem Grundstück auf der Söthenstraße angeführten Vobensammerbruch sind vier bunte Leinwandstücke, vier Kopfschilde, ein Duzend dunte Herrenoberhemden, acht Herrenstrickhemden, acht Herrenunterhemden und drei mit W. R. gezeichnete Frauenunterbröcke entwendet worden.

Einbruch in ein Uhrengeschäft.

In der Nacht zum 18. August in einem Grundstück auf der Söthenstraße angeführten Vobensammerbruch sind vier bunte Leinwandstücke, vier Kopfschilde, ein Duzend dunte Herrenoberhemden, acht Herrenstrickhemden, acht Herrenunterhemden und drei mit W. R. gezeichnete Frauenunterbröcke entwendet worden.

Einbruch in ein Uhrengeschäft.

In der Nacht zum 18. August in einem Grundstück auf der Söthenstraße angeführten Vobensammerbruch sind vier bunte Leinwandstücke, vier Kopfschilde, ein Duzend dunte Herrenoberhemden, acht Herrenstrickhemden, acht Herrenunterhemden und drei mit W. R. gezeichnete Frauenunterbröcke entwendet worden.

In der Nacht zum 18. August in einem Grundstück auf der Söthenstraße angeführten Vobensammerbruch sind vier bunte Leinwandstücke, vier Kopfschilde, ein Duzend dunte Herrenoberhemden, acht Herrenstrickhemden, acht Herrenunterhemden und drei mit W. R. gezeichnete Frauenunterbröcke entwendet worden.

Das Eisenkreuz 2. Klasse haben von unseren Kameraden erhalten: die Reservisten Lerch, Magura, Willenber, Romilla und Behrend von Feld-Lazarett 56; Gefreiter Robert Bogthann; die Unteroffiziere Karl, Georg und Erich Diezler (Brüder).

Der große militärische Vortrag. Am Freitag, den 23. August, abends 8 Uhr, spricht im großen Saale des Konzerthauses, Gartenstraße 30/31, Hauptmann Vobo Zimmermann vom Großen Generalstab über: Die militärische Lage. Es ist somit die seltene Gelegenheit geboten, sich von einem Vertreter der Heeresleitung über den Stand der Schlacht im Westen unterrichten zu lassen.

Störung des Straßenbahnverkehrs infolge Blitzschlags. Bei dem Gewitter, das am Montag in der 4. Nachmittagsstunde über Breslau niederlag, hat der Blitz in das Städtische Elektrizitätswerk am Scheibweg eingeschlagen. Dabei wurden Maschinen, die der Stromerzeugung dienen, so stark beschädigt, daß eine Unterbrechung der Stromlieferung an die Städtische Straßenbahn eintrat und sämtlich alle Straßenbahnzüge nördlich der Friedrichstraße stehen blieben.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Wohnungsdrück. Am 10. August, nachmittags, haben Entbrecher aus einer Wohnung Kreuzstraße 29 ein Bettladen, drei weiße, einen bunten Kopfschilde, vier Nachtschalen, drei weiße Damenbekleider (ges. W. R.), einen Herrenmantel, eine blaue gefärbte Seidenbluse und ein Paar schwarze Damenschuhchen gestohlen.

Kunst, Theater und Vergnügungen.

Theater. Bobetheater. Das Programm für die Messfeier ist folgendes: Sonntag, den 24. August, wird „Armut“, Schauspiel von Anton Wildgans, dem Verfasser des „Schwabenlied“, erstmalig gespielt. Weitere Aufführungen des Werkes finden am Sonntag, den 25. und Freitag, den 30. August statt.

Varietees. Diebich-Theater. „Theaterklub“. Am 1. September: Eröffnung der Winter-Spezialitäten-Saison.

Schlesien und Posen.

Obernitz, 21. August. Vom Blitz erschlagen. Bei dem schweren Gewitter am Freitag wurde die Frau des Gendarmwachmeisters Dop, die mit ihrem Mann aus dem Garten kam, vom Blitz erschlagen. Von, der einige Schritte vor seiner Frau ging, blieb unbeschadet.

Glottesberg, 21. August. Auf dem Klara-Schacht der Hirschfelder Gruben wurde der Bergmann Karl Selmer aus Schwarzwalden verschüttet und getötet. Ein gleiches Unglück ereignete sich auch am 20. Linenja-Glück der Grubenbesitzer in Posenbach, wo der Bergmann Wilhelm Rörner aus Hartau-Griffen und ein aus demselben Ort stammender Bohrer der L. & D. lauden.

Rothensand, 20. August. Besichtigung. In der Nacht zum Sonntag ist auf dem Sandsteinbruch der Grubenbesitzer, am besten Abtrieb, der Bergmann Wilhelm Rörner und ein Bohrer, beide aus Hartau-Griffen, tödlich verunglückt. Sie wurden verschüttet.

Schwan a. R., 20. August. Ein Geheimnis. Diebstahl wurde bei dem Friesenmeister Wilhelm Förster in Schwanbach, Kreis Löwenberg, entdeckt. Bei einer Durchsichtigung wurden große Mengen Fleisch und mehrere Kinderstühle beschlagnahmt. Förster, der angefallener Viehhändler war, soll schon längere Zeit einen umfangreichen Schleichhandel mit Fleisch und Wurst betrieben haben.

Ratibor, 21. August. Diebstahl. Die Familie des Fabrikarbeiters Ballach, der zurzeit im Gefängnis, bestehend aus Frau und sechs Kindern, hatte Wäsche gesammelt und gefesselt. Die Wäsche waren gestiftet. Zwei Kinder sind bereits gestorben, zwei Frauen sind schwer im Krankenhaus, die Frau und die jüngsten drei Kinder befinden sich im ärztlichen Pflege.

Ratibor, 21. August. Auf der Flucht erschossen. Wie der „Oberfließkurier“ meldet, wurde Sonntag bei sehr weichen Jahren wegen Raubes bedrohlich verfolgt Johann Behner aus Neu-Heidal von einer Dragoner-Patrouille erschossen, als er durch den Schornstein seiner Wohnung zu entfliehen suchte.

Posen, 21. August. Raubüberfall. Ein Krülein aus der Grogentstraße hatte 25000 Mark von der Reichsbank abgehoben. Als sie auf dem Heimweg in den Hausflur Krämerstraße 19/20 eintrat, wurde sie von einem Soldaten überfallen, der ihr vergeblich das Geld zu entreißen suchte und auch einen Schuß abgab. Durch den Knall aufmerksam gemacht, eilte der Sanitätsgefreite Galkiewicz und der Freireisegeldige Kanierock hinzu und sahen noch, wie der Soldat aus dem Hause eilte. Als sie den Sachverhalt erfuhr, machten sie sich sofort an die Verfolgung des Räubers und konnten ihn festnehmen.

Keine Lichtnot mehr! Die Sorgen der bisherigen schwierigen Lichtperiode, besonders a. d. Lande, sind hohoboa. Voller und bester Ersatz des teuren Kerzenlichtes durch meine ger. gesch. Dauerlicht-Kerzen. Unentbehrlich für Jedermann in der Stadt und auf dem Lande! Sparsam und billig im Gebrauch! Einmalige Anschaffung! - Hält viele Jahre, weil aus gutem, solidem Material! Martha Schröter, Breslau, Kupferschmiedestraße 42.

Briefkasten.

Alle schriftlichen und schriftlichen Anfragen (mit Ausnahme der Anfragen von Geschäftsleuten) werden nur gegen eine Besondere Entlohnung der Redaktion...

1. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

2. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

3. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

4. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

5. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

6. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

7. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

8. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

9. 100. Es kommt auf die Aussagen der Zeugen an, deren Inhalt wir nicht kennen. Nach unserer Ansicht...

Optiker Garai, Albrechtsstraße 3.

Lehrmeisterbücherei

die Nummer 30 Pfg. Zubehörend Volkswacht-Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Zuschläge zu der Kriegsverforgung der Witwen u. Waisen der Unter-Klassen.

Die nach dem Erlass des kgl. Kriegswirtschaftsministeriums vom 7. 8. 1918...

Verforgungsstelle für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern Stadt Breslau.

Wahlratsbüro L. H. F., Schanzbrücke Nr. 36, I. vertikal in der Zeit von 8 Uhr...

A, B, C, D, E, F am Freitag, den 23. August 1918, G, H, I am Samstag, den 24. August 1918...

Diese diese Bescheinigung wird der Dienstleistung nicht gewährt. Diejenigen Rentenberechtigten...

Breslau, den 19. August 1918. 6818

Verforgungsstelle für Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern, Stadt Breslau. O. Tigner, Stadtrat.

Abgabe von Fleisch an Kranke.

Kranke, denen zur Wiederherstellung ihrer Gesundheit Fleischmengen für die fleischlose Woche vom 19. bis 25. August 1918...

- 1. Karl Ruppel, Riebeckstraße 11, 2. Otto Groef, Friedrich-Bühlstraße 3, 3. Max Wagner, Dittkestraße 7, 4. Wandel, Hauptstraße 57.

Wir machen darauf aufmerksam, daß Kranke, welche an den angegebenen Tagen und Zeiten das Fleisch nicht abholen, sich der Gefahr aussetzen, Fleisch überhaupt nicht zu erhalten.

Breslau, 20. August 1918. Stadtverteilungsstelle. J. K. 6836 Dr. Fuchs.

Die Gleichheit

Alle 14 Tage erscheinend, Heft 10 Pfennige. Durch Expedition und Holzposten zu beziehen.

Radfahrer!

Die beste Fahrradherstellung der deutschen Geschichte. Wirklich gut, leicht, federnd, dauerhaft, geräuschlos.

Zirkel 50 km Geschwindigkeit in der Stunde werden auf dieser Herleitung nachweisbar erzielt.

Edmund Beck in Liegnitz, Ring 35. Fernruf 2123. Philipp Reuber in allen Orten gesucht.

Der wahre Jakob.

Sozialdemokratisches Volksblatt. Heft 15 Pfg.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgebung, E. G. m. b. H. 1 Waggon Weißkohl | 1 Waggon Mohrrüben das Pfund 15 Pfg. 1 Waggon Zwiebeln das Pfund 25 Pfg. gelangen in allen städtischen Lägern zum Verkauf.

Bezugsquellen-Verzeichnis.

Alkoholfreie Getränke, Bilz-Sinalco, Gesundbrunnen, D. D. G. Nordsee, Kolonialwaren, Eden-Theater, Kolonialwaren, Konfektwaren, Kerosin, Lederwaren, Manufaktur-Modewaren, Schankwirtschaften, Metzschowsky Ed. Jr., Zahn-Ateliers, Provinz-Bezugsquellen-Verzeichnis, Bried, Arbeiter-Konfektion, Bierbrauereien, Holz- u. Kohlenhandlung, Hilde, Mützen, Pelzwaren, Kurre, Weiss u. Wollwaren, Uhren und Goldwaren, Ohlau, Kreuzel, Karl, Ring, Rosenthal, Kl.-Tschansch, Cosel.

Konsum- u. Sparverein „Vorwärts“ für Breslau und Umgebung e. G. m. b. H. Spargelder werden in unserem Kontor Tauentzienstraße 129 sowie in folgenden Verkaufsstellen ausbezahlt:

Volkshilfe Gewerkschafts-Bezugsstellen-Verzeichnis in Hamburg Arbeiter! Verkäufert Euch und Eure Kinder nur in der Volkshilfe!